

Die Handhabung des Friedens und Rechts vom 7. August 1495

Aus dem Frühneuhochdeutschen übertragen von Ralph Glücksmann

Wir Maximilian von Gottes Gnaden Römischer König etc. bekennen öffentlich und verkünden hiermit allgemein: Aus den bekannten Gründen haben Wir zum allgemeinen Nutzen und zur Förderung der Christenheit, des Reiches und aller Stände im Reich einen allgemeinen Frieden geschlossen und auch Unser Kammergericht mit einer Rechtsordnung errichtet und einen Brief darüber verfasst und herausgegeben; alle Ordnungen, Gebote und Rechtfertigungen sind aber unverbindlich, wenn sie nicht mit gewichtiger Handhabung [Durchsetzung, Durchführung] bekräftigt und durchgeführt werden; aufgrund der rechtzeitigen Empfehlungen dieser Versammlung und mit dem Willen Unserer ehrwürdigen und hochgeborenen lieben Neffen, Kurfürsten, Fürsten und anderer Stände des Heiligen Reichs, und damit das Heilige Reich und seine Stände und Untertanen sich dieses Friedens und Rechts und seiner Handhabung umso mehr erfreuen mögen, haben Wir als Römischer König von des Reiches und auch besonders Unseres hochgeborenen Fürsten Philipps, Erzherzog von Österreich und Burgund, und Unseres lieben Sohnes Erblanden wegen mit ihnen kraft dieses Briefes vereinbart und Uns verpflichtet, den erwähnten Frieden und das Recht mit Ernst und Fleiss vordringlich zu handhaben und zu schaffen und dies auch in Unseren und Unseres genannten lieben Sohnes Landen und Gebieten allen Unseren und seinen Amtsleuten und Untertanen auf ihre Eide zu tun befehlen und diese Handhabung in Unseren offenen Briefen zu gebieten, so oft es notwendig wird.

[Anordnung eines Reichstages in Frankfurt am Main]

§ 1. Und falls es geschieht, dass jemand gegen Unseren Landfrieden verstößt oder sich den verkündeten Urteilen und Geboten Unseres Kammergerichts oder den erteilten Aufträgen in verwerflicher und ungehorsamer Weise widersetzt, Schlösser befestigt oder Beistand oder Vorschub bei seiner Schandtät erhält, oder dass jemand, der diesen Frieden befolgt, von welchem Stand oder Wesen er auch sei, geistlich oder weltlich, von jemandem, der diesen Frieden nicht befolgt, beföhdet, bekriegt oder sonst geschädigt, oder dass jemand den Tätern Unterkunft gewährt und Beistand oder Vorschub leistet, und nicht aus Gründen des Gemeinwohls des Reiches und zur Handhabung des Friedens, Rechts und Gemeinnutzes handelt, verordnen und verfügen Wir, dass Wir und Unsere Kurfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Freiherren und Reichsstände am nächsten Abend von Mariä Lichtmess [2. Februar] persönlich nach Frankfurt kommen, oder falls Wir oder einer oder mehrere aus redlichen und wahren Gründen persönlich nicht erscheinen können und sich in einem offenen Brief unter Berufung auf ihren Glauben entschuldigen, dass Wir dann Unsere oder sie ihre vortrefflichen Botschafter mit schriftlicher, ausreichender Vollmacht schicken, um dort zu beraten, zu handeln und endgültig die Art und Weise zu beschließen, wie die Friedensbrecher zu bestrafen und die Schäden zu klären sind, wie verkündeten Urteilen Genüge zu geschehen hat, wenn jemand diesen nicht Folge geleistet oder sich ihnen in verwerflicher Weise widersetzt hat, und was die Christenheit, das Heilige Reich, das Gemeinwohl und anderes betrifft, wie die besten Lösungen zu finden sind, und sich weiter über Tag und Ort der nächsten jährlichen Versammlung zu einigen.

§ 2. Wir und die Kurfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren, Stände und Botschafter, die zu der jährlichen Versammlung erscheinen, sollen dort mindestens einen Monat beieinander bleiben und verbindlich und endgültig beraten und beschließen, und keiner soll ohne wichtigen Grund und nur mit Erlaubnis der Versammlung oder der Mehrheit der Versammelten abreisen.

[Verfolgung von Friedensbrechern]

§ 3. Und da in dem erwähnten Frieden ein Artikel über den Zugriff, die Verfolgung und Ermahnung von Friedensbrechern enthalten ist und was zu geschehen hat, wenn jemand auf

frischer Tat ertappt worden ist, verordnen und verfügen Wir, wann und so oft ein solcher Fall eintritt, dass jedermann auf eigene Kosten und Gefahr zur Verfolgung auf frischer Tat verpflichtet sein soll, ohne Arglist.

§ 4. Sofern Feldlager, Angriffshandlungen oder ein anderes gewaltsames Vorgehen gegen Friedensbrecher und Ungehorsame erforderlich sein sollten, soll dieses von dem gemeinen Pfennig und der Hilfe, die aus dem Reich zusammengebracht wurde, ausgerichtet werden, wie es durch die jährliche Versammlung angeordnet wurde.

[Sitz des Reichskammergerichts]

§ 5. Wir wollen auch Unser Königliches Kammergericht, wie es jetzt durch Unsere und des Reichs Kurfürsten, Fürsten und allgemeine Versammlung des Heiligen Reichs errichtet und verordnet ist, an einem bleibenden Sitz in dem Heiligen Reich einrichten, und bestimmen und verfügen, dass es an demselben Ort bleiben und in keinem Fall verlegt oder verändert werden soll, es sei denn, dass es aus einem wichtigen Grund und mit dem Rat und Willen Unserer und des Reichs Kurfürsten, Fürsten und Stände auf der jährlichen Versammlung so angeordnet worden sein sollte.

[Aufbewahrung von Urkunden und Akten des Reiches]

§ 6. Ferner sollen alle Register, Lehensbücher, Briefe und Urkunden über alle Vorfälle und Rechtsangelegenheiten des Reiches, die Wir in Unserem Besitz haben oder die bei wem auch immer aufgefunden werden, gesammelt und zusammen mit denen, die künftig erstellt werden, in zweifacher Ausfertigung treuhänderisch für das Heilige Reich verwahrt und erforderlichenfalls zum Gebrauch überlassen werden, davon eine Ausfertigung in Unserer und des Reiches Kammer in Frankfurt und die zweite Ausfertigung in Unserer Römischen Kanzlei.

[Verbot von Kriegen oder Bündnissen zum Nachteil des Reiches]

§ 7. Auch dürfen Wir und Unser lieber Sohn Erzherzog Philipp, auch Unsere Kurfürsten, Fürsten und Stände des Reiches ohne Wissen und Willen der allgemeinen jährlichen Versammlung keinen Krieg oder Kampf anfangen, oder ein Bündnis oder eine Einigung mit einer fremden Nation oder Gewalt herbeiführen, das oder die zum Schaden oder Nachteil des Reiches ist.

[Eroberungen durch das Reich]

§ 8. Was auch immer von Ländern, Leuten, Städten, Flecken, Märkten oder Dörfern durch die allgemeine Hilfe und den gemeinen Pfennig erobert wurde, soll dem gemeinsamen Reich vorbehalten sein und bleiben, und mit anderen Eroberungen soll es so gehalten werden, wie sich die Hauptleute mit Uns und der Versammlung einigen.

[Verbot strafrechtlicher Verfolgung früherer Fehdehandlungen]

§ 9. Und nachdem in dem allgemeinen Landfrieden, dessen Einhaltung Wir mit dem Rat der erwähnten Kurfürsten, Fürsten und Versammlung in dem gesamten Heiligen Reich und der Deutschen Nation angeordnet und verfügt haben, unter anderem ausgeführt ist, dass alle offenen Fehden und Verirrungen im gesamten Reich aufgehoben und abgeschafft sein sollen, verfügen und erklären Wir, obengenannter König Maximilian, auch mit dem Rat Unserer erwähnten Kurfürsten, Fürsten und Versammlung, dass derselbige Artikel so verstanden werden soll, dass nicht strafrechtlich verfolgt werden soll, was bisher in Fehden und Verirrungen geschehen und gerichtlich nicht geklärt ist; und wo ein Verfahren eingeleitet worden ist, soll es nicht weitergeführt werden.

[Verbot erneuter Verhandlung erledigter Rechtsstreitigkeiten durch das Reichskammergericht]

§ 10. Und nachdem Wir vorerwähnter König Maximilian, wie oben erwähnt, mit dem Rat Unserer Kurfürsten und Fürsten und Stände des Heiligen Reichs Gericht zu halten angeordnet

haben, verfügen und verordnen Wir auch aus Römischer Königlicher Machtvollkommenheit und rechtem Wissen kraft dieses Briefes nach Beratung mit Unseren und der Kurfürsten Stände, damit weniger Verirrungen und Zerrüttungen entstehen, dass alle Vorfälle, die sich hiervor in Fehden, Kriegen oder Aufständen ereignet haben und die rechtlich oder gütlich erledigt und vereinbart sind, in diese Regelung nicht einbezogen werden sollen.

[Allgemeines Friedensgebot]

§ 11. Und darum empfehlen Wir allen Kurfürsten, Fürsten, geistlichen und weltlichen, auch Prälaten, Grafen, Herren, der Ritterschaft und den Städten und allen anderen Unseren und des Reiches Untertanen und lieben Getreuen, ernstlich gebietend bei den Verpflichtungen und Eiden, die sie Uns und dem Heiligen Reich gegenüber abgelegt haben, und dem Gehorsam, den sie Uns und dem Heiligen Reich schuldig sind, und dazu bei Androhung einer Strafe, nämlich zweitausend Mark feinsten Goldes, zur Hälfte zu zahlen an Unsere Königliche Kammer und zur anderen Hälfte an den Geschädigten, und dazu unter Androhung des Verlustes aller Freiheiten und Rechte, die sie von Uns und dem Heiligen Reich erhalten haben, dass sie diesen Frieden mit Ernst und treuem Fleiss einhalten und wie oben beschrieben handhaben, auch ihre Amtsleute und Untertanen auf ihre Eide zu tun befehlen und dieser Vereinbarung und Verpflichtung unverzüglich ohne Widerspruch nachkommen, um Unsere und des Reiches schwere Ungnade und auch die vorerwähnte Strafe zu vermeiden.

§ 12. Und wenn jemand, von welchen Würden, welchem Stand oder Wesen er auch sei, diese Unsere Ordnung, Verpflichtung und Handhabung missachten oder vernachlässigen oder ihr nicht Folge leisten sollte, und dieses offenbar, offensichtlich und unleugbar wäre, den erklären Wir hiermit durch diese ihre Verachtung in die vorerwähnte Strafe verfallen, auch wollen Wir, dass weitere Ermittlungen, Erklärungen oder ein Urteil nicht mehr erforderlich sind, und es soll dann umgehend gegen denselben vollstreckt und die Strafe eingebracht werden. Danach weiss sich ein jeder zu richten.

[Besiegelung durch den König]

Und die Beurkundung dieses Briefes haben Wir mit Unserem Königlichen Siegel unter diesen Brief vorgenommen.

[Besiegelung durch die Reichsstände]

Und Wir von Gottes Gnaden Erzbischöfe Bertold von Mainz, Johann von Trier und Hermann von Köln, Pfalzgraf Philipp bei Rhein und Herzog in Bayern, Herzog Friedrich von Sachsen, Landgraf in Thüringen und Markgraf von Meissen und Markgraf Johann von Brandenburg, von Stettin, Pommern, Herzog der Kassuben und Wenden, Burggraf von Nürnberg und Fürst von Rügen, alle Kurfürsten des Heiligen Römischen Reichs, die Erzkanzler, Erztruchsesse, Erzmarschälle, Erzkämmerer Germaniens, Italiens, Galliens und des Königreichs Arelat [Arles], Bischöfe Johann von Worms, Wilhelm von Eichstätt, Ludwig von Speyer, Albrecht von Straßburg und Heinrich von Chur, Meister des Deutschen Ordens in deutschen und welschen Landen Abt Johann des Gotteshauses Fulda und Endris von Gronbach, Pfalzgraf Otto bei Rhein und Herzog in Bayern, Herzog Albrecht von Sachsen, Landgraf in Thüringen und Markgraf in Meissen, Pfalzgraf Johann bei Rhein, Herzog in Bayern und Graf von Sponheim, Markgraf Friedrich von Brandenburg, von Stettin, Pommern, Herzog der Kassuben und Wenden, Burggraf von Nürnberg und Fürst von Rügen, Herzog Magnus von Mecklenburg, Herzog Wilhelm von Jülich und Berg, Herzog Eberhard der Ältere von Württemberg und von Teck, Graf von Mümpelgart [Montbéliard im heutigen französischen Département Doubs], Landgrafen Wilhelm der Mittlere und Wilhelm der Jüngere von Hessen bekennen auch für Uns, Unsere Nachkommen und Erben, dass die oben erwähnte verpflichtende Ordnung Unseres allergnädigsten Herren, des Römischen Königs, zur Handhabung des Friedens und Rechts mit Unserem Rat und Unserer Einwilligung vorgenommen, errichtet und gemacht worden ist, Wir diese auch zur Förderung des Gemeinnutzens angenommen und wir Uns auch mit seinen Königlichen Gnaden gegenseitig verpflichtet haben, dem erwähnten Frieden und Recht aufrichtig nachzukommen und Unseren

Teil gewissenhaft und gehorsam dazu beitragen werden, den Frieden und das Recht durchzusetzen und zu schützen. Wir werden dieses auch Unseren Amtsleuten und Untertanen gemäß dem verkündeten Frieden in Unseren Briefen auf ihre Eide unverzüglich zu tun befehlen, und versprechen auch hiermit Kraft dieses Briefes bei Unserem fürstlichen Glauben und Unserer fürstlichen Treue, allen vorerwähnten Punkten und Artikeln Folge zu leisten, alles ohne Arglist. Und die Beurkundung dieses Briefes haben Wir obengenannte Erzbischöfe Bertold von Mainz, Hermann von Köln und Johann von Trier, die Kurfürsten Pfalzgraf Philipp, Herzog Friedrich von Sachsen, Markgraf Johann von Brandenburg; die Bischöfe Johann von Worms, Wilhelm von Eichstätt, Ludwig von Speyer, Albrecht von Straßburg und Heinrich von Chur; die Meister des Deutschen Ordens Abt Johann von Fulda und Endris von Gronbach, Herzog Otto von Bayern, Herzog Albrecht von Sachsen, Herzog Johann von Bayern, Markgraf Friedrich von Brandenburg, Herzog Magnus von Mecklenburg, Herzog Wilhelm von Jülich, Herzog Eberhard von Württemberg und die Landgrafen Wilhelm der Mittlere und Wilhelm der Jüngere von Hessen mit Unserem Siegel unter diesen Brief vorgenommen, der gegeben ist in Worms am siebenten Tag des Monats August im Jahre XIII hundert und XCV nach Christi Geburt.

Die Handhabung des Friedens und Rechts vom 7. August 1495

Frühneuhochdeutscher Originaltext

Wir Maximilian von Gots Gnaden Römischer König &c. bekennen offenlich und thun kund allermeniglich: als Wir auß mercklichen anligenden Notsachen zu gemainem der Cristanhait, des Reichs und aller Stende Nutz und Fürderung ainen gemainen Frid im Reich und auch Unser Camergericht aufgericht und in Ordnung bestellt haben laut der selbigen, und Brief darüber außgangen, wann aber alle Ordnung, Gebot und Rechtvertigung unverfencklich, wo die mit stathafter Handthabung nicht becreftigt und volführt werden, darumb mit zeytigem Rat und Willen der erwirdigen, hochgeporn Unser lieben Neven Churfürsten, Fürsten und ander Stende des Hailigen Reichs diser Versamlung, damit das Hailig Reich und sein Stend und Untertan sich solchs Frides und Rechtens und Handthabung dester trostlicher versehen und frewen mügen: haben Wir Uns mit ine als Romischer König von des Reichs und auch sonderlich Unser und des hochgeborn Fürsten Philipsen, Ertzhertzog zu Österreich und Burgundt Unsers lieben Suns Erblanden wegen verwilligt, verainet und verpflichtet, und auch in und mit Craft ditzs Briefs verwilligen, verainigen und verpflichten, den vermelten Friden und Recht mit Ernst und Fleiß zuvorderst zu handthaben verhelffen und schaffen, auch sonderlich in Unserm und Unsers genanten liben Sune Landen, Herrschafften und Gebieten allen Unsern und seinen Amptleuten und Untertanen auf ir Aid bevelchen und in Unsern offen Briefen gebietend solch Handthabung zu thun, so oft der Not wirdet.

[Anordnung eines Reichstages in Frankfurt am Main]

§ 1. Und ob sich begeben, das die Verechter und Uberfarer Unsers aufgeschribens Frids, oder auch die sich den erkanten Urteilen und Geboten Unsers Camergerichtes oder der gewilkurten Außtrege frewenlich und ungehorsamlich widersetzten, Sloßbevestigung, Fürschub oder Hilf in irem Frevel haben, auch ob yemands in diesem Frid begriffen, von was Stands oder Wesen der wer, gaistlich oder weltlich, von yemands, den diser Frid nicht begriff, beveddet, bekriegt oder beschediget, oder die Theter und Beschediger gevarlichen hawsen, enthalten, Hilf oder Fürschub thun wurde, der oder andre des Reichs Notturfft halb, so zu Handthabung Frids, Rechtens und gemainen Nutz dienen mag, zu ratschlagen und Fürsehung zu thun, darumb orden, setzen und wöllen Wir, das uff Unser lieben Frawen Abent purificacionis nechstkommende, Wir und Unser Churfürsten, Fürsten, Prelaten, Graven, Freyherrn und des Reichs Stende gen Franckfurt persönlich komen, oder ob Wir oder ir ainer oder merer auß

redlichen, waren Ursachen, der halben Wir oder sie sich in iren offen Briefen bey Glauben entschuldigten, personhch nicht erscheinen möchten, als dann Wir Unser oder sie ir treffenlich Botschafft mit schriftlichen, genugsamen Gewalt schicken wöllen und söllen, do selbst zu ratschlagen, zu handeln und entlich zu beschliessen Wege und Weiß, dadurch die Fridbrecher zu Straff und Kärung der Scheden bracht wurden, auch erkanten Urtailen, ob yemand den Volg zu thun sich frevenlich widersetzt hete, Genüge beschehe, und was die Cristanhait, das Heilig Reich, gemainen Nutz und anders das anlangen wurde, betreffende zum besten fürzunemen; auch sich zu vertragen Tag und Malstat des nechstkünftigen järlichen zusammen komens.

§ 2. Es söllen und wöllen auch Wir, Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Graven, Herren, Stende und die Botschaft, so zu der järlichen Versamlung komen, auf das wenigst ainen Monat bey ainander bleiben und verfencklich und entlich ratschlagen und beschliessen, und kainer von dannen ziehen on redlich Ursach und Urlaub der Versamlung oder des merern Tails.

[Verfolgung von Friedensbrechern]

§ 3. Und als in gemeltem Friden ain Artickel begriffen ist ob Zugriff wider dieselben beschehen und des yemands ermanet oder sunst zu frischer Thate innen wurde, solchen Tätern nach zu eylen, wie der selbig inhelt: ordnen, setzen und wöllen Wir wann und wie offft sich solcher Valle begeb, das yederman solchs Nacheylen zu frischer Thate auf sein selbs Costen und Schaden zu thun schuldig sein sol, on Geverde.

§ 4. Ob aber Feldlegers, Uberzugs, teglichs Handels oder ander gewaltiger Tate gegen den Fridbrechern und Ungehorsamen Not sein wurde, solchs sol geordnet und außgericht werden von dem gemainen Pfening und Hilff, so auß dem Reich zusammen bracht were oder einbracht wurde, wie dann solchs durch die jährlichen Versamlung geordnet wurde.

[Sitz des Reichskammergerichts]

§ 5. Wir wöllen auch Unser Konigliches Camergericht, wie das yetzo durch Unser und des Reichs Churfürsten, Fürsten und gemain Versamlung des Hailigen Reichs zu halten fürgenomen und verordnet ist, an ein bleibende Stat in dem Hailigen Reich zu halten, bestymen und verordnen und das an demselben Ende bleiben und halten lassen und in kainen Weg davon ziehen noch verendern: es beschehe dann auß redlicher Notturfft und mit Rat und Willen Unser und des Reichs Churfürsten, Fürsten und Stende so wie vor steet, jürlich zusammen zu komen verordnet sein.

[Aufbewahrung von Urkunden und Akten des Reiches]

§ 6. Ferrer söllen und wöllen Wir alle Register, Lehenbücher, Brief und Urkunde über des Reichs Hendl und Gerechtigkait sagende, so Wir in Unser Gewalt haben, oder bey wem die sein oder gefunden werden, zusammen bringen und die selben mit sampt den, so künftiglich gemacht werden, zwifach, davon den ainen Tail in die verordneten Unser und des Reichs Camer gen Franckfurt erlegen und dem Hailigen Reich zu gut getreulichen verwaren und zu Notturfft gebrauchen lassen; und das ander Tail in Unser Römischer Cantzeley behalten.

[Verbot von Kriegen oder Bündnissen zum Nachteil des Reiches]

§ 7. Auch söllen Wir und Unser lieber Sune Ertzhertzog Philips, auch Unser Churfürsten, Fürsten und Stend des Reichs on Wissen und Willen der gemainen järlichen Versamlung kainen Krieg oder Fechte anfahren noch ainich Bundtnus oder Ainigung mit frembder Nacion oder Gewelten machen, die dem Reich zu Schaden, Nachtail oder wider sein möchten.

[Eroberungen durch das Reich]

§ 8. Was auch von Landen, Leuten, Steten, Flecken, Merckten oder Dörffern durch die gemain Hilff und Pfening erobert wurde, sölle dem gemainen Reich vorbehalten sein und bleiben und mit anderm, das erobert wurde, sol es gehalten werden auff Maß und Weiß, wie sich die Hauptleute des mit Uns und der Versamlung vertragen.

[Verbot strafrechtlicher Verfolgung früherer Fehdehandlungen]

§ 9. Und nachdem in dem gemainen Landfriden, den Wir mit Rat der gemelten Churfürsten, Fürsten und Besamlung durch das Hailig Reich und Teutsche Nacion zu halten fürgenomen geordent und gemacht haben, under anderm namlich außgedruckt ist, das alle offen Vechde und Verwarung durch das gantz Reich aufgehebt und abgetan sein sollen, setzen und ercleren Wir obgenanter König Maximilian, auch mit Rate der gemelten Unser Churfürsten, Fürsten und Besamlung, das der selbig Artickel nach gemelter Massen solle verstanden werden was bißher in Vechden und Verwarung beschehen und nit ge richt oder vertädigt ist, das sol nicht criminaliter berecht werden; und welche gedinget heten, das die selben des unangezogen bleiben.

[Verbot erneuter Verhandlung erledigter Rechtsstreitigkeiten durch das Reichskammergericht]

§ 10. Item als Wir auch vorgemelter König Maximilian, als ob stet, mit Rat Unser Churfürsten und Fürsten und Stende des Hailigen Reichs Gericht zu halten fürgenomen und geordnet, haben Wir darauf, damit in solchen destminder Irrung und Zurüttung erwachsen, nach der selben Unser und der Churfürsten Stende Rat gesetzt und geordent, setzen und orden auch von Römischer Königlicher Macht Volkomenhait und rechtem Wissen in Craft ditzs Brieffs, das alle Hendel, so sich hievor in Vechden, Kriegen oder Aufrure begeben haben, die rechtlich oder gütlich hingelegt, vertragen und veraynt weren, in dise Rechtvertigung nicht gezogen werden sollen.

[Allgemeines Friedensgebot]

§ 11. Und darauf empfehlen Wir allen und yeden Churfürsten, Fürsten, gaistlichen und weltlichen, auch Prelaten, Graven, Herren, Ritterschaft und Steten und allen andern Unsem und des Reichs Untertan und lieben Getrewen, ernstlich gebietende bey den Pflichten, Aiden und Gehorsam, so sye Uns und dem Hailigen Reich getan haben und zu thun schuldig sein, und dartzu ainer Pene, namlich zwaytausent Marck feins Goldes, halb Unser Königlichen Camern und den andern Halbtail den Beschedigten unablässigklich zu bezahlen, und dartzu bei Verliesung aller und yecklicher Freyhait und Recht, so ir yeder von Uns und dem Hailigen Reich haben, das sie solchen Fride mit Ernst und trewen Fleis halten und, wie vorgeschriben steet, handthaben, auch iren Amtpleuten und Untertanen tzu thun auf ir Aide bevelchen und diser Veraynung und Pflicht stracks on Einrede nachkomen, als liebe in allen und ihr yedem sey Unser und des Reichs swere Ungnad, auch die vorgemelte Pene zu vermeyden.

§ 12. Ob auch yemands, von was Stand, Wirden oder Wesens der oder die weren, die dise Unser Ordnung, Pflicht und Handthabung verachten, nachlessig oder der nicht Volg thun wurden, und das selb offenbar, kundtlich und unlaugenbar were, den oder die selben ercleren Wir hiemit durch solch ir Verachtung in die gemelten Pene gefallen, wöllen auch das verrer Fürvorderung oder ainich weiter Erclerung oder Urtail nit not sey, und sol als dann auch gegen denselben mit Execucion und zu Einbringung solcher Pene und anderm gehandelt werden mügen. Darnach wiß sich ain yeder zu richten.

[Besiegelung durch den König]

Mit Urkunde ditzs Briefs besigelt mit Unserm Königlichen anhangenden Insigel.

[Besiegelung durch die Reichsstände]

Und Wir von Gotes Gnaden Bertold zu Mentz, Johann zu Trier und Herman zu Cöln, Ertzbischoven, Philips Pfaltzgraf bey Rein und Hertzog in Bayern, Fridrich Hertzog zu Sachsen, Landtgraff in Doringen und Marckgraff zu Meissen, und Johann Marckgraff zu Brandenburg, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wenden Hertzog, Burckgraff zu Nüremberg und Fürst zu Rugen, alle Churfürsten des Hailigen Römischen Reichs, durch Germanien, Italien, Gallien und das Küngrich Arrelat Ertzcantzer, Ertztruchses, Ertzmarschalck und Ertzcamerer, Johann zu Worms, Wilhalm zu Aistät, Ludwig zu Speier, Albrecht zu Straßburg und Hainrich tzu Chur, Bischoven, Johan Abt des Gotzhaws Fuld,

Endres von Grumbach, Maister Teutsch Ordens in Teutschen und Welschen Landen, Ott Pfaltzgraf bey Rein und Hertzog in Bayern, Albrecht Hertzog zu Sachsen, Landtgraff zu Düringen und Marckgraff zu Meichsen, Johann Pfaltzgraff bey Rein, Hertzog in Bayern, Graff zu Spanhem, Fridrich Marckgraff tzu Brandenburg, tzu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wenden Hertzog, Burckgraff zu Nüremberg und Fürst tzu Rugen, Magnus Hertzog zu Meckelberg, Wilhalm zu Gulch und zum Berg, Hertzog Eberhart der Elter Hertzog zu Wirtenberg und zu Decke, Graff zu Mümpelgart, und Wilhalm der Mitler und Wilhalm der Jünger Landtgraffen zu Hessen bekennen auch für Uns, Unser Nachkomen und Erben, das solch obgeschriben Unsers allergnedigisten Herren des Römischen Konigs verpflichte Ordnung zu Handthabung Frids und Rechtens mit Unserm Rat und Verwilligung fürgenomen, aufgericht und gemacht worden ist, Wir auch umb Fürderung gemains Nutz die angenommen und mit seinen Koniglichen Gnaden Uns auch gegenainander verpflichtet haben, dem gemelten Frid und Recht aufrichtigklich nachzukomen und Unsers Tails getreulich und gehorsamlich helfen, handthaben, schützen und schirmen. Auch solchs Unsern Amptlütten und Untertanen laut des verkündten Friden in Unsern Briefen auff ir Aide ungesaumbt zu thun bevelchen, gereden und versprechen auch hiemit in Crafft ditzs Brieffs bey Unsern fürstlichen Glauben und Trewen, allen und yegklichen vorgemelten Puncten und Artickeln Volg zu thun, on alle Geverd. Des zu Urkunde haben Wir obgenanten Berthold zu Mentz, Herman zu Cöln und Johann zu Trier, Ertzbischove, Pfaltzgraf Philips, Hertzog Friderichs zu Sachsen, Margraff Johans zu Brandenburg, Churfürsten; Johans zu Worms, Wilhalm zu Aistat, Ludwig zu Speier, Albrecht zu Straßburg und Hainrich zu Chur, Bischoven; Johannes Abt tzu Fuld, Andres von Grumbach, Maister Teutsch Ordens, Hertzog Ott zu Bayern, Hertzog Albrecht zu Sachsen, Hertzog Johans zu Baiern, Margraff Friderich zu Brandenburg, Hertzog Magnus zu Meckelberg, Hertzog Wilhalm zu Gulch, Hertzog Eberhart zu Wirtenberg und Wilhalm der Mitler und Wilhalm der Jünger Landtgraffen zu Hessen Unser Insigel an disen Brieve gehangen, der geben ist zu Worms, am sibenden Tag Augusti nach Cristi Gepurt vierzehnen hundert und im fünf und neunzigsten Jaren.

[Quelle: Zeumer, Quellensammlung zur Geschichte der Deutschen Reichsverfassung]